

## **Covid19-Massnahmen Bundesrat – Reaktionen aus dem Gewerbe**

Urs Rügsegger, Daytona Gesundheitszentrum, Thun BE: «Die Verschärfungen sollen am 13. Dezember 2020 in Kraft treten. Keine Kraftgeräte und um 19.00 Uhr schliessen - das bricht der Fitnessbranche das Genick.»

Urs Rügsegger, Daytona Gesundheitszentrum, Thun BE: «Die verschärften Massnahmen zusammen mit den bestehenden Massnahmen sind für unser Unternehmen in höchstem Masse existenzbedrohend.»

Adrian Knobel, Bäckerei Knobel, Altendorf SZ: «Wir halten uns seit Monaten an alle Einschränkungen und Massnahmen. Jetzt ist genug! Wir wollen nicht auf der Staatskasse liegen. Wir haben Eigenverantwortung!»

Antonia Signer, Bäckerei Signer, Zizers GR: «Die Verschärfungen betreffend des Sonntagsverkaufs für den Detailhandel in der Hochsaison ist ein noch grösserer Rückschlag. Die bisherigen Massnahmen sind schon grosse Herausforderungen!»

Georg Mahler, Fitwork GmbH, Emmen LU: «Die geplanten Verschärfungen beschleunigen das langsame Sterben vieler KMUs im Dienstleistungs- und Detailhandelsgewerbe.»

Fabian Füger, Bäckerei und Restaurants Füger, Mörschwil SG: «Mit diesen verschärften Massnahmen müssen wir genau die Mitarbeitenden, die im Frühling bereits in Kurzarbeit gewesen sind und weniger verdient haben, wieder in Kurzarbeit schicken oder sogar Mitarbeitende entlassen.»

Philip Weder, Bäckerei Weder, St. Gallen: «Die Massnahmen bedrohen unsere Zukunft, das Kulturgut Brot und die Traditionen der Schweiz. Unser Grundnahrungsmittel steht auf dem Spiel.»

Peter Lyner, Bäckerei-Konditorei Lyner, Winterthur ZH: «Die verschärften Massnahmen des Bundesrats werden unsere Betriebskultur zerstören und Arbeitsplätze kosten.»

Patrick Bernardi, Lifestyle Fitness, Grenchen SO: «Wir haben Tausende Franken in den Schutz unserer Kunden investiert und hatten seit dem Lockdown nicht einen Positiven Fall in unserem Gym. Nun müssen wir schliessen und wissen nicht mehr, ob wir nochmal öffnen können, da unsere finanziellen Mittel am ENDE sind.»

Fitness Lounge GmbH, Horn TG: «Die weiteren geplanten Verschärfungen führen dazu, dass wir gar keine Neukunden mehr gewinnen können, dafür weitere bestehende Stammkunden ihre Mitgliedschaft kündigen werden. Die von der Politik und den Medien geschürte Angst und Panik macht's möglich!»

Edith Lammer und Marco Müller, TopGym Fitnesscenter GmbH, Sarnen OW: «Bitte anerkennen Sie die Fitnesscenter als Gesundheitsstätten. Wir sind ja auch von den Krankenkassen anerkannt. Das Schutzkonzept funktioniert.»

Mike Kobi, Airportfitness, Belp BE: «Umsatzeinbruch und Kosten durch Schutzkonzepte, nachweislich keine Infektionsherde und trotzdem kein Training an Geräten sowie Schliessung um 19.00 Uhr? Das bricht der Fitnessbranche das Genick!»

David Guggisberg, Dedicaton Gym AG, Kirchberg BE: «Wir sind ein Fitnesscenter, das sehr stark betroffen ist von den ganzen Massnahmen. Wir haben bisher alle Auflagen immer erfüllt, aber mit den

neuen Massnahmen, welche vom Bundesrat vorgeschlagen werden, ist ein normaler Betrieb für uns nicht möglich und das wird uns das Genick brechen.»

Richard Kuhn, Kuhn Back und Gastro AG, Brunnadern SG: «Mit den neuen androhenden Massnahmen vom Bundesrat, hat er der Kuhn Back und Gastro AG die Existenzberechtigung entzogen. Da kann ich nur sagen: Danke vielmals!»

Larissa und Christian Fehr, Bäckerei Botti, Sirmach TG: «Wenn die geforderten Massnahmen wirklich umgesetzt werden, werden viele KMUs, welche in jahrelanger, mühsamer Aufbauarbeit entstanden sind durch das eingeschränkte, jedoch sonst sehr umsatzstarke Weihnachtsgeschäft praktisch zerstört.»

Joel Giger, Inhaber eines Fitnesscenters: «Mit Stolz führe ich seit 3 Jahren einen erfolgreichen Betrieb. Selbst ein gut aufgebautes Geschäft hat allerdings mit diesen Verschärfungen keine Chance mehr auf Wirtschaftlichkeit.»

Mario Winzer, Fitnessbranche: «Die Corona-Massnahmen gefährden unter diesen Umständen noch mehr unsere Existenz. Wir fühlen uns sehr vernachlässigt.»

Sabrina Pizii, Fitness Instruktorin in verschiedenen Fitnessstudios: «Die verschärften Massnahmen sind für die Fitnessbranche das AUS, denn mit dieser kleinen Personen Anzahl (5) in den Fitnessstunden, sind diese wirtschaftlich nicht mehr zu tragen. Wir Angestellten werden somit unseren Job in dieser Zeit nicht ausüben können und verlieren unsere Einnahmen.»

Catherine Comte, Prunelle Boutique, Genève: «Une nouvelle fermeture des commerces portera le coup de grâce définitif à la plupart d'entre nous ! Surtout en cette période de fêtes, où les chiffres d'affaires représentent une Part importante du chiffre d'affaires annuel. Les commerces ont pris des mesures drastiques en relation aux consignes sanitaires cantonales et fédérales. Des investissements importants ont été consentis afin de maintenir l'activité. En outre, c'est pas dans nos commerces que le virus se répand le plus ! Mon magasin de vêtements à Genève a dû fermer trois mois. La collection Été arrive je dois la payer. Je dois louer un container pour stocker la marchandise d'hiver non vendue. Mon entreprise est en péril. »

Catherine Comte, Prunelle Boutique, Genève: «Mon magasin de vêtements à Genève a dû fermer trois mois. La collection Été arrive je dois la payer. Je dois louer un container pour stocker la marchandise d'hiver non vendue. Mon entreprise est en péril. »

Salvatore Mascali, AGS AIRGATE SHOP GENEVE SA, Genève : « Une nouvelle fermeture des commerces portera le coup de grâce définitif à la plupart d'entre nous ! Surtout en cette période de fêtes, où les chiffres d'affaires représentent une Part importante du chiffre d'affaires annuel. Les commerces ont pris des mesures drastiques en relation aux consignes sanitaires cantonales et fédérales. Des investissements importants ont été consentis afin de maintenir l'activité. »

Regula Brigger, Fitness-Huus, Lutzenberg AR: «Die verschärften Massnahmen brechen meinem Geschäft das Genick! Die Ansteckung in einem Fitness-Center unter 1% im Gegensatz zum Supermarkt (18%!). Keine Sperrzeit bereits um 19.00, lange Öffnungszeiten beibehalten zur Eindämmung des Corona-Virus (Besser Verteilung Kunden!!!).»

Tom Nacht, Toms Training Gesundheitszentrum, Jegenstorf BE: «Die Verschärfungen sollen am 13.12.2020 in Kraft treten. Keine Kraftgeräte und um 19.00 Uhr schliessen - das bricht der Fitnessbranche das Genick.»

Pia Egger, Highlight Gesundheitszentrum, Münsingen BE: «Die Verschärfungen sollen am 13.12.2020 in Kraft treten. Keine Kraftgeräte und um 19.00 Uhr schliessen - das bricht der Fitnessbranche das Genick.»

Martin von Moos, Präsident Zürcher Hoteliers: «Mit den angekündigten Verschärfungen in der Gastronomie werden wir in unseren Hotels von den noch letztmöglichen Umsatzquellen beraubt.»

David Lehner, Inhaber eines Fitness-Studios, Kanton Zürich: «Die geplanten Massnahmen würden dazu führen, dass wir mehr Leute innert kürzerer Zeit bedienen müssen - und wären damit kontraproduktiv.»

Markus Mosimann, Inhaber eines Gastronomiebetriebs, Kanton Zürich: «Die panikartigen Verschärfungen gefährden unsere Existenz ohne wissenschaftliche Evidenz. Sie reduzieren die Lebenserwartung derer, die jene Solidarität bezahlen, mit denen sich andere brüsten.»

Fabienne Köng-Steiner, Bäckerei-Konditorei, Kanton Zürich: «Als ich heute Morgen um 05.30 Uhr die wartenden Stammkunden vor dem Laden sah, war ich deprimiert. Völliges Unverständnis für die Regelung, erst ab 06.00 Uhr zu öffnen.»

Dr. Roman Seidl, Inhaber Sprachschule, Uster ZH: «Die erneut verschärften Massnahmen ab Samstag, 12.12.2020, ohne finanzielle Hilfe könnten uns schneller in Konkurs führen.»

Marco Zolliker, Inhaber eines Coiffeur-Geschäft, Bäretswil ZH: «Die angekündigten Massnahmen und die Drohung eines zweiten Lockdowns verunsichert immer mehr Kunden. Keine oder weniger Kunden bedeutet existenzielle Bedrohung für mein Unternehmen.»

Roger Wilhelm, Detailhandelsgeschäft, Bremgarten AG: «Wer versorgt die Konsumenten mit Nahrungsmitteln? Unser Hauptumsatz wird ab 18:00 Uhr und sonntags generiert. Die Sperrstunde wäre eine riesige kostspielige Katastrophe!!!»

Patrick Gerwer, Versicherungsmakler, Kanton Zürich: «Jahrelang aufgebaute Kundenbeziehungen, mein Einkommen, werden durch Geschäftsaufgabe oder Konkurse meiner Kunden innerhalb von einem Jahr vom Bund vernichtet!»

Barbara Richner, Bäckerei-Confiserie Richner, Veltheim AG: «Wir haben eine Bäckerei in Veltheim. Bitte lassen Sie am Sonntag geöffnet, die Kunden können sich ansonsten nicht verteilen beim Einkaufen und ohne Abstand kommt es zu Ansteckungen. Auch ist der Sonntag wichtig für unsere Arbeitsplätze. Ein guter Arbeitsplatz ist auch wichtig für die Gesundheit.»

Sarina Heinrich, Sportfachhandel: «An Sonn- und Feiertagen geschlossene Skivermietungen in den Stationen sind für die Kunden nicht zumutbar!»

Ruedi Meier, Inhaber Confiserie-Café, Kanton Zürich: «Das nur wir vom Gewerbe alles verlieren sollen, ist nicht nachvollziehbar. Diese Massnahmen des Bundesrates werden uns ausbluten. Sie sind ein Schlag ins Gesicht jedes Selbständigen.»

Philipp Meier, Hotel Residence Loren, Uster ZH: «Die fast täglich ändernden Spielregeln verhindern jede Planung was folglich noch mehr Ausfälle generiert.»

Xiaofu He, Inhaber drei Asiatischer Restaurants, Kanton Zürich: «Wir haben schon ein sehr schwieriges Jahr hinter uns und diese Verschärfungen des Bundesrates werden uns an den Abgrund bringen».

Sven Lehmann, Hoteldirektor, Zürich: «Durch die sehr kurzfristigen Massnahmen des Bundesrates werden unsere Gäste verunsichert und Gäste stornieren ihre Zimmerbuchungen.»

Monika Eva Meienberg, Lingerie- und Bademodengeschäft: «Die Massnahmen des Bundesrats werden das Ende der Fachgeschäfte einläuten, dass darf nicht sein!»

Betschi, Radio15.ch: «Auch wir als Radio- und Rundfunksender merken immer mehr das Einschneiden der Massnahmen wegen der Pandemie. Nur werden wir nicht bezahlt für unsere Dienste und so können wir auch andere nicht unterstützen.»

Marcel Hohl, Atelierbesitzer: «Schon die erste Welle hat uns hart getroffen, da die Kunden verunsichert waren, wie es weiter geht. Das Weihnachtsgeschäft gehört mit Bildern und Einrahmungen zu unserer Hauptumsatzzeit. Wenn weitere Verschärfungen folgen, wird das für uns und unsere Mitarbeitenden sehr schwierig. Selbstverständlich halten wir uns an die vorgegebenen Schutzkonzepte.»

Nicolas Grumbacher, L'Atelier, Basel: «Vor allem die kurzfristigen und sich immer wieder verändernden Massnahmen von Bund und Kanton sind ärgerlich. Das Weihnachtsgeschäft wäre für mein junges Unternehmen sehr wichtig gewesen.»

Lucas Wirth, WIRTH'S HUUS, Basel: «Wir haben einen fünfstelligen mittelhohen Betrag an Löhne ausgezahlt, die wir schlussendlich nicht geltend machen konnten. Es ist schwierig.»

Remo Mathis, mathis fleisch + feinkost, Dornach SO: «Früher oder später wird es zu Entlassungen kommen. Mit der Schliessung der Gastrobranche verlieren wir als Zulieferer ein wichtiger Bestandteil unseres Umsatzes.»

Patricia Sprunger, Bewegungszentrum Sprunger Wellness + Training, Wädenswil ZH: «Die zusätzlichen einschneidenden Massnahmen des Bundesrats würden bedeuten, dass ich das Studio schliessen müsste. Nach 15 Jahren, wäre dies das AUS für das Studio».

Seraina Niggli, Dipl. Bewegungspädagogin, Yogalehrerin, Bewegungstherapeutin; «Um gesund zu bleiben muss man in Bewegung bleiben, deshalb lasst uns Euch weiterhin bewegen».

Nicole Hürlimann, Kinderbewegungsstudio, Stäfa ZH: «Wir haben uns in den letzten Monaten knapp über Wasser gehalten. Wir haben alle paar Wochen die ständig ändernden Bedingungen und Bestimmungen des Bundesrats mit einem immensen Aufwand umgesetzt und unser Kurskonzept immer wieder angepasst. In der ganzen Zeit hatten wir dank unseres Schutzkonzepts keinen einzigen Corona Fall. Die jetzigen Bestimmungen mit einer Schliessung um 19.00 Uhr würde uns definitiv das Genick brechen, da wir auf diese Abendstunden und Einnahmen angewiesen sind.»

Margot Teysseire, Yoga.art, Visp VS: «In den letzten fünf Wochen musste ich ständig Anpassungen machen, sei es Vorschriften vom Bund oder Kanton. Wir haben vom Schweizerischen Yogaverband ein Schutzkonzept und halten dieses ein. Ich habe aufgrund der Distanzen den Yoga Raum gewechselt, das Hygienekonzept stimmt und wir haben Contact Tracing. Wir erfüllen alles und jetzt gibt es wieder engere Massnahmen. Wir haben unsere Kundschaft am Abend und können nicht früher schliessen. Wir haben bereits einen Wegfall von 40-50% der Kundschaft.»

Ruth Kessler, Tanz- und Bewegungstherapeutin, Zürich: «Mit diesen Massnahmen machen Sie nicht auch unsere Branche systematisch kaputt, sondern schaden ganz fest der Gesundheit und dem Immunsystem der Bevölkerung, wenn Sport, Bewegung und alles was Freude macht verboten wird.»

Prisca Itel, Bewegungstrainerin, Schaffhausen: «Leider darf ich momentan keine Bewegungsstunden mehr geben, das macht mich sehr traurig, da doch Bewegung ein wichtiger Faktor für die Gesundheit

ist. Es braucht derzeit sehr viel Ausdauer, vor allem da wir alle nicht wissen, wie lange die Situation noch andauern wird.»

Philipp Tinner, FeuerWerkstatt.Swiss, Bäretswil ZH: « Ob ihre Massnahmen meinem Geschäft schaden oder nicht spielt eine untergeordnete Rolle. Das Sozialamt steht in der Pflicht alle Einwohnenden zu unterstützen. Denken Sie an den Steuerfuss in Ihrer Gemeinde. Ein Vertrauen in die hohe Bildung und die Regierung habe ich schon länger komplett verloren. Ihre fortlaufend veränderten Massnahmen entbehren jeder nachvollziehbaren und verhältnismässigen Logik. Ein Beispiel von ihnen wir haben Winter; ist es da klug, draussen in der Kälte zu schlottern? Die Lungenentzündung vom Anstehen können Sie nicht dem Virus zu schieben, sondern mangelndem Verstand und der durch die Regierung erzeugten Selbstpolizei unter den Bürgern. Ich fordere Sie auf, sämtliche Massnahmen per sofort einzustellen und im Controlling zurückzutreten als Mindestmass an Verantwortung gegenüber uns Bürgern.»

Daniela Quispe, TanzRaum 6, Zürich: «Mir ist es wichtig, dass ich mit den Kindern und Jugendlichen weiterarbeiten kann. Jetzt geht es auf die psychische Gesundheit und sie brauchen uns. Das Sicherheitskonzept meiner Tanzschule ist gewährleistet.»

Patricia Zemp: «Ich habe ein Kleinstunternehmen in Form einer Bewegungs- und Tanzschule. Ich bin darauf angewiesen meine laufenden Kurse weiterzuführen nach 19.00 Uhr. Deshalb bitte ich den Bundesrat, den Entscheid nochmals zu überdenken.»

Valérie MUDRY, la Boutique du Gout, Genève : « Les 2 premiers confinements m'ont déjà fait perdre plus de 40% de CA, et si habituellement, on rééquilibre toujours nos chiffres en décembre, cette année, avec toutes les mesures, il nous sera impossible de redresser la barre. Et ce, malgré tout le travail supplémentaire de mise en place des mesures sanitaires, qui elles aussi coûtent énormément, tant financièrement que physiquement. D'autant plus pour les petits commerces, comme le mien ou je suis seule. Seuls les petits commerçants peuvent le comprendre et savoir le soutien énorme dont nous avons besoin, pour ne pas perdre tout ce que nous avons investi (argent et labeur). »

Franco Capun Gesundheits-Studio, Boll BE: «Die Verschärfungen werden unser Geschäft ruinieren. Keine Neukunden und keine Verlängerungsmitgliedschaften werden gelöst. Das Tagesgeschäft mit Thekenumsatz ist tot. Dies bricht uns das Genick.»

Trissa Hold, Zentrum für Gesundheit und Bewegung, March SZ: «Ich sehe seit Januar 2020 dass alle Teilnehmenden meiner Gesundheits- und Bewegungs-Kursen psychisch und körperlich "well" sind. Die aller wichtigste Massnahme ist, sich mental und körperlich gesund zu halten! Wir müssen eine Pandemie mit psychisch kranken Menschen verhindern! Gesundheit durch Bewegung als Therapie oder in Fitnesszentren MUSS weiterhin möglich sein.»

Trix Rey, Inhaberin + Leiterin Bewegungskurse: «In dieser hektischen und belastenden Zeit wird mir und den Mitgliedern, welche nach der Arbeit für ihre Gesundheit Gutes tun wollen, der Nährboden unter den Füßen weggezogen.»

Corinne Eichholzer, Masseurin: «Die aktuellen Schutzmassnahmen sind bereits eine finanzielle Belastung. Weniger Kundschaft, erhöhte Ausgaben, mehr Arbeitsstunden wegen Kleingruppen. Eine Verschärfung der Massnahmen ist unzumutbar und kann meinem Geschäft das Genick brechen.»

Monika Neuenschwander, Yoga Studio, Vilters SG: «Die Verschärfungen führen dazu, dass ich mein Yoga Studio wieder schliessen und somit dessen Existenz gefährdet ist. Ich bitte höflichst um Nachsichtigkeit!»

Miriam Läderach, Bewegung&Begegnung, Au ZH: «Wir brauchen Bewegung, Entspannung und Bewusstheit für Körper, Geist und Seele. Jetzt erst recht!! Für eine gute Gesundheit.»

Aerobic Dance Studio, Baden-Rütihof AG: «Als leidenschaftliche Inhaberin eines Gruppenfitnessstudio seit über 23 Jahren, ist es unvorstellbar die Leute nicht mehr ins Schwitzen zu bringen. Bewegung ist Gesundheit. Der Untergang meiner Leidenschaft.»

Claudia Morf, Tanzstudio Inhaberin, Kanton Thurgau: «Die verschärften Massnahmen sollen am kommenden Samstag 12.12.2020 in Kraft treten. Für mein kleines Unternehmen bedeutet das Teilschliessung, Kundenverlust und Mehraufwand. Ob die Kunden bleiben, ist ungewiss!»

Alberto Gianetti, centro fitness: «Sono titolare di un Centro Fitness Wellness e di Salute, le nuove misure proposte dal Consiglio Federale sono sproporzionate stanno mettendo definitivamente in ginocchio la nostra attività, tali misure senza aiuti concreti e a fondo perso sono insostenibili! Di questo passo non so come faremo a far fronte i costi e probabilmente dovremo procedere a dei licenziamenti.»

Brigitta Müller, Bewegungspädagogin, Kanton Aargau: «Die angekündigten Massnahmen ab 2. Advent gefährden die Gesundheit und zerstören die berufliche Existenz grundlegend.»

Verena Rothen, Bewusstbewegen.ch, Ziebach BE: «Mit den bevorstehenden Covid 19 Massnahmen, gelange ich an die Grenze des Unmöglichen, mein Geschäft, welches ich mit sehr viel Engagement, Zeit und Geld aufgebaut habe und seit 10 Jahren gut läuft aufrecht zu erhalten.»

Dante e Annalise Donati, centro fitness Athletik Club 90 SA, Sementina TI : « Siamo gravemente preoccupati per il nostro settore. Le nuove misure del Consiglio Federale danneggerebbero ulteriormente la nostra situazione economica e la salute psicofisica di gran parte dei nostri clienti, già timorosi a frequentare un centro che ha l'obiettivo di preservare e costruire salute. Un'imposizione sull'orario di chiusura andrebbe inoltre a creare affollamento, soprattutto in tardo pomeriggio.»

Antonia Sassanelli, Pilates- & Yoga-Studio, Bern : « Die verschärften Massnahmen wären für die nyah GmbH –trotz positiver Einstellung– der sichere Weg in den Ruin.»

Astrid Wermelinger, Pilatetrainerin, Wollerau SZ: «Durch die Massnahmen des Bundes verliere ich immer wieder Kunden und muss mein Angebot immer wieder umstellen und einschränken.»

Ronny Gwerder, Fitnessstudio: «Die geplanten Maßnahmen sind unverhältnismässig und erhöhen das Ansteckungsrisiko in der ganzen Branche! Diese werden keine Abnahme der Ansteckungen, sondern eine massive Zunahme dieser katalysieren.»

Manuela Ferreira Pereira, Yoga- und Rückentrainerin, Klosters GR: «Wir im Bündnerland haben seit 12.12.2020 wieder einen Lockdown In der Fitnessstudios und Gymnastik und auch andere Branche. Wir haben alle ein gutes Schutzkonzept und trotzdem dürfen wir nicht weiter im öffentlichen Arbeiten. Es ist echt zum verrückt werden.»

Karin Müller, Gymnastikstudio: «80 % meiner Einnahmen erwirtschaftete ich ab 19.00 Uhr. Eine frühere Schliessung wäre katastrophal.»

Karin Diethelm, Bewegungscoach: «Ich verliere ganz viele Stunden und dadurch viel Geld, wenn ich nicht mehr arbeiten kann. Wie bereits im Frühling im Lockdown.»

Monica Elmiger, Bewegungstherapeutin und Craniosacraltherapeutin, Luzern: «Diese Massnahmen ruinieren meine Existenz und bringen mich an den Ruin derselben. Des Weiteren wird Menschen die

Chance genommen, sich zu stärken, zentrieren, innerlich aufzubauen, Ihr Immunsystem nachhaltig zu stärken und unnötige Ängste abzubauen.»

Petra und Melanie, PoleDance Studios, «Sollte die Verschärfung wie angekündigt in Kraft treten, müssten wir ein zweites Mal dieses Jahr das Studio schliessen, da die Kurse ausschliesslich am Abend laufen. Das würde für uns und unser Studio ein harter Kampf des Erhaltens bedeuten.»

Tanja Zehnder, Yogalehrerin: «Ich habe am Montag, 7. Dezember 2020 den Mietvertrag für mein neues Yogastudio unterschrieben. Der Start ins 2021 ist gefährdet, die Investitionen in Umbau und Einrichtung horrend. Ein Schliessen der Yogastudios bedeutet der Untergang, bevor ich überhaupt gestartet bin.»

Stéphane Troillet: «Les décisions actuelles ainsi que les celles envisagées pour demain 11 décembre 2020 nous mettent à terre et condamnent notre entreprise. Les aides promises par la Confédération ainsi que l'Etat du Valais sont dérisoires ou inexistantes. Nous nous unissons à toutes les entreprises de tous les secteurs dont la disparition semble actée.»

Angela Bolz, Fitness Alpnach, Alpnach Dorf OW: «Seit dem 11.5.2020 arbeite ich mit dem Schutzkonzept vom Berufsverband für Gesundheit und Bewegung. Ich hatte noch keinen Fall im Studio. Wenn die verschärften Massnahmen in Kraft treten, kann ich mein Studio schliessen. Meine ganze Existenz steht auf dem Spiel.»

Heidi Henseler, Trainerin Fitness und Rückengymnastik: «Mit einem sehr guten Schutzkonzept, das ich mir seit Ende Oktober eingerichtet habe unterrichte ich wieder 14 Teilnehmende pro Lektion in Turnhallen. Jetzt soll ich mich schon wieder einschränken. Ich muss zwei Drittel meiner Kurse aufgeben.»

J-Paul Wolhauser, «Suite à cette crise Covid-19, la deuxième fermeture de l'année de nos salles de fitness a eu lieu malgré toutes les mesures qu'on a du mettre en place. On n' est même pas remis de la première.. C'est incompréhensible et sommes dépités de ces nouvelles mesures qui vont nous caser.»

Jürg Heim, titolare del Centro Fitness e di Salute Gimnasium, Castione e delegato per la Svizzera italiana della Federazione Svizzera dei centri Fitness : « In qualità di padre di famiglia e imprenditore, sono estremamente preoccupato per l'impatto catastrofico di tutte le misure restrittive per la nostra collettività e per tutte le persone che traggono beneficio dall'esercizio fisico effettuato nei nostri centri. »

Constanze Kuster, Pilates-Zermatt, Zermatt VS: «Der Grossteil meiner Kunden kommen nach der Arbeit (19.00 Uhr). Mit den Massnahmen kann ich gerade mal die Miete zahlen. Im Kanton Wallis hatten wir gerade schon 6 Wochen lang Einschränkungen.»

Norwin Messmer, Eventbranche, Kanton Zürich: «Unser Eventunternehmen ist seit Beginn der Krise betroffen, wenn nun noch weitere Unternehmen den Betrieb einstellen müssen, wird sich im nächsten Jahr kein Geschäft mehr einen Anlass leisten können.»

Thomas Kellersberger, Inhaber Bauunternehmung: «Diese Verschärfungen schaden der Wirtschaft in einem unverhältnismässigen Ausmass und betreffen uns Alle. Die Menschlichkeit geht verloren.»

Christian Kling, Unternehmer und Präsident des Handwerk- und Gewerbevereins Thalwil ZH: «Unsere Betriebe in Thalwil setzen alles daran, die Hygienemassnahmen umzusetzen und so Ansteckungen zu vermeiden. Eine Verschärfung der Massnahmen ist nicht nur schwer verdaulich, sondern

unverdaulich. Viele Unternehmen stehen am Abgrund und brauchen jetzt eine Perspektive. Massnahmen müssen diese Perspektive liefern.»

Peter Kessler, Inhaber einer kleinen Autogarage: «Ums Überleben kämpfende KMU's sind erneut stark betroffen, dies obwohl wir unsere «Hausaufgaben» gelöst haben. Wie sollen wir das unseren Kindern erklären?»

Ueli Bräker, Gastronom: «Mit diesen Massnahmen schneidet uns der Bundesrat einen ganzen Arm ab, aber erwartet, dass wir trotzdem kostendeckend oder sogar gewinnbringend weiterarbeiten sollen!»

Josef Kreyenbühl, Bäcker- Konditormeister: «Ich bin für über 50 Mitarbeiter verantwortlich für deren Arbeitsplatz. Die Verschärfungen stellen all unsere grosse Arbeit in Frage. Die Mitarbeiter im Café bangen um den Arbeitsplatz.»

Sonja Aebischer, Geschäftsleiterin von SCHNEIDER Gesundheit: «Die neuen getroffenen Massnahmen vom Bundesrat betreffen uns hart und treffen uns hart. Das heisst, unser Fortbestand, wenn es so weiter geht, wird schwieriger.»

Igor Bilic, Inhaber eines Personaldienstleistungsunternehmens: «Ich möchte erwähnen, dass die bisherigen Massnahmen absolut genügend waren und die verschärften Massnahmen richtig problematisch werden können für das Beziehungsgeschäft, in dem wir uns bewegen.»

Valerie Saskia Frei, DIE INSEL Training, Basel: «Wenn wir tatsächlich nicht einmal mehr im Freien unsere Kunden betreuen dürfen, wird uns wirklich alles genommen, was wir noch als letzte Möglichkeit hatten.»

Nadine Leu, Dipl. Bewegungspädagogin BGB Schweiz, Trüllikon ZH: «Aus meiner Sicht als Selbständigerwerbende ist es unerträglich die stetig wechselnden Schutzkonzepte einhalten zu können und immer wieder mit der Angst zu kämpfen, meinen Betrieb schliessen zu müssen. Die angesagten Massnahmen hätten sehr wohl finanzielle folgen. Mit unserer Arbeit geben wir unseren Kunden ein wenig Normalität ab, was sich sicher positiv auf die Gesundheit auswirkt.»

Clara Jans, selbständigerwerbende Rücken-/ Pilatetrainerin: «Die erste Welle konnte ich halbwegs stemmen, die androhenden Massnahmen in der zweiten Welle, werde ich nicht mehr verkraften können!»

Fitnessloft 24, Egnach TG: «Mit dem Entscheid sind wir nicht einverstanden, da ja alle von 17-19uhr im Training wären, dass verantwortungslos. Als 24 Stunden Betrieb sowieso.»

Peter Hänggi: «Mit unserem Schutzkonzept hat sich noch Niemand angesteckt. Ansteckungen gibt es vor allem im privaten Bereich. Der Mensch braucht Bewegung, um sein Immunsystem zu stärken. Das hat auch gegen Corona nur positive Auswirkungen.»

Barbara Hess Montanari, Bewegungspädagogin und Pilatetrainerin, Wetzikon ZH: «Gymnastik und Pilates- baut den Körper auf und fördert das Immunsystem - Wir halten uns an die Vorschriften, höchstens 15 Personen, alle turnen mit Maske und halten 1.5 Meter Abstand! Bitte lassen Sie das weiterhin zu!»

Helena Aebi, Wellness Studio Aurora Rain: «Es ist unverantwortlich, wenn gerade in dieser Zeit die gesundheitsfördernden Angebote und der Sport dermassen eingeschränkt werden!»



Christ, Lausanne : « Nous devons être entendu, et des aides doivent nous parvenir rapidement car nous sommes à l'arrêt et nous n'avons aucune information sur notre reprise. Nous devons aussi reprendre dans de bonnes conditions, ce n'est pas possible sans douche, ni vestiaire, ni cours collectifs, avec des restrictions d'horaires. Lors de notre reprise celle-ci devra être totale. ( Nous ne pouvons pas reprendre avec les conditions comme dans le canton de Vaud qui ne permet pas une exploitation rentable.) »

Stephan Niklaus, Fitness- und Gesundheitscenter, Reinach BL: «Ein erneuter Lockdown stellt uns vor die grösste Herausforderung seit Gründung unserer Firma 1988.»

Patrice Malard: «Les mesures actuelles sont de natures à diriger notre entreprise fitness assez rapidement vers le dépôt de bilan. En êtes vous conscient ? »

Carine Clot, Manager Harmony Meyrin, Genève : « Les fitness respectent les gestes barrières et les traçages! Ré-ouvrons les pour le bien être de tous ! »

Tunç Karapalanci, Inhaber von neun Fitness Center in den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Glarus und Zürich: «Die verschärften Massnahmen, die ab Sonntag schweizweit gelten sollen, machen mich sprachlos und wütend. Unser Schutzkonzept, das unter Mitarbeit von Daniel Koch erarbeitet wurde, bietet unseren Mitgliedern den grösstmöglichen Schutz.»

Michel Daclin, horlogerie bijouterie: «La fermeture de nos magasins de proximité est une mort annoncée .2020 sans la fête des mères sans mariage et sans Noël. »

Julia Walser, Yogalehrerin: «Mit den neuen Massnahmen und Einschränkungen bringen Sie meine Lebensexistenz in Gefahr und zerstören die berufliche Zukunft von mir!»

Harmony Group : « En notre qualité de patron des fitness harmony et du groupe harmony représentant 10 clubs entre Genève et Lausanne, nous témoignons de notre profonde solidarité entre tous les secteurs qui ont fermé et nous demandons à pouvoir exploiter dans de bonnes conditions ou d'être éligible pour recevoir des aides de l'Etat. Nous avons mis en place tous les systèmes de traçage et enregistrement des entrées et sorties des clients, dans le respect des distances et du plan de protection. »

Margaux Fournier, manager du club fitness de Signy (VD) et Versoix (GE) : « Je comprends que la situation soit exceptionnelle, mais nous attendons impatiemment de nouvelles directives concernant les réouvertures des fitness et surtout nous ne savons toujours pas de quelle aide nous allons pouvoir bénéficier. En effet, nous nous sentons délaissés. Les fermetures nous impactent vraiment ainsi que les clients. Beaucoup de personnes souffrent psychologiquement de cette crise, il me semble important de pouvoir leur permettre d'évacuer ce stress en faisant du sport tout en respectant les gestes barrières évidemment comme cela est déjà le cas dans le canton de Vaud ou avant la fermeture. Pour rappel, aucun cluster n'a été découvert dans les fitness. Je pense que c'est en étant solidaire les uns des autres que nous allons pouvoir combattre cette crise. »

Astrid Kropf, Rundum-Bewegung.ch, Kirchberg BE: «Ich habe ein Yogastudio – und ich denke, dass genau in dieser Zeit es wertvoll ist sich Zeit für sich zu nehmen. Sich zu finden und zu atmen. Durch meine Arbeit trage ich dazu bei die Gesundheit zu erhalten. Es ist ein Menschenrecht sich zu bewegen. Ich hätte Einbussen.»

Astrid Kropf, Rundum-Bewegung.ch, Kirchberg BE: «Bewegung ist in dieser Zeit doppelt so wichtig und das sollte man uns nicht nehmen.»

Johann Ferre et Sylvain Millet : « Mesure assassine de l'impossibilité de fréquentation de notre salle par les clients alors que toutes les mesures sanitaires sont en places. »

Anita Riesen, Fitnesscenter, Lostorf SO: «Die bevorstehenden Massnahmen werden uns wahrscheinlich das Genick brechen. Wir halten uns seit Monaten an alle Massnahmen und können die angekündigten drastischen Vorgaben nicht mehr verstehen.»

Raphaël Meyer, harmony eaux-vives, Genève : « Je suis solidaires avec tous les secteurs qui ont été fermés et que nous demandons à être entendu, que des aides doivent nous parvenir rapidement car nous sommes à l'arrêt sans savoir pour l'instant quand est ce que nous pourrions réouvrir, nous n'avons aucune information à ce sujet. Avec les sincères salutations. »

Diana Luzi dipl. Bewegungspädagogin: «Die geplanten Massnahmen, welche per 11. Dezember 2020 in Kraft treten werden, ruinieren meinen Schwangerschaftsvorbereitungskurs.»

Brigitte Knöpfel, Yogastudio: «Dieses Jahr nagte an meinen Reserven (Teilnehmerbeschränkung). Weitere Verschärfung sind kaum mehr tragbar, da Kurse oft abends stattfinden.»

Amélie und Roland Pfäffli, Fitnesscenter, Kanton Bern: «Unser Familienunternehmen wird eingehen, wenn wir nicht bald wieder arbeiten dürfen oder eine Entschädigung für uns als Gesellschafter erhalten. Mitarbeiter können wir uns keine mehr leisten.»

Kathrin Tgetgel: «Ich unterrichte Bewegungslektionen. Mit meiner konsequenten Umsetzung aller Massnahmen hat sich kein Teilnehmer in meiner Lektion infiziert. Unser kleiner Rahmen ist nicht das Ansteckungsproblem.»

Irene Burgherr, Gymnastik- und Tanzpädagogin, Kanton Zürich: «War Vollzeit Gymnastik- und Tanzlehrerin. Ich verliere jetzt endgültig meine Existenz und werde zum Sozialfall!»

Patricia Andersen, Pilatespaan.ch, Wädenswil ZH: «Im Frühling 2020 die Krise geschäftlich knapp überlebt. Ein zweites Mal klappt das nicht mehr.»

Bastien Neuhaus: «Les mesures prises nous empêchent nous et nos clientes d'entretenir un bon système immunitaire, qui est plus que nécessaire en cette période de pandémie ! »

Hanne Mogensen, Yogastudio, Winterthur ZH : « If closing at 19:00 is what it takes to fight Corona, let us do it. But the government must compensate businesses who normally earn money in the evenings. Else this is discriminating! Those who work day time can keep their chance of making an income – but the rest of us not.... Is that fair? »

Sarah et Eric Vouillamoz, patron de Fit+ à Fully, Valais : « Impossible de fermer nos centres à 19h après une fermeture de presque deux mois pour sauver la saison de ski.....nous sommes des personnes responsables, pouvons assumer et faire respecter des mesures sanitaires à nos clients pour leur sécurité. Faites-nous confiance. »

Sonia Ducrey, Gérante du Fitness Elite, Monthey : « Les mesures present nous empêchent de travailler alors que nous sommes la santé et non la maladie! »

Astrid Parpan, Kanton Graubünden: «Weitere Verschärfungen des Bundes zwingt mich zum Schliessen meines neu eröffneten Yogastudio.»

Urs Odermatt, Inhaber, Dr. Rickli Premium Training AG: «Keine Mieter-Unterstützung und weitere Einschränkungen ab dem 2. Advent sind ein tödliches Doppelpack für unseren Betrieb und alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.»

Jan Van Heirbeeck Leader fitness Line Sàrl : « Si les nouvelles restrictions sont acceptées, c'est la faillite garantie. »

Nadine Maurer: «Im Januar 2020 habe ich voller Freude ein Gruppenkursstudio in Pratteln BL übernommen. Damit gingen hohe Investitionskosten u.a. die Gründung einer GmbH einher sowie die Verantwortung für die Löhne eines achtköpfigen Teams. Bereits der erste Lockdown stellte für uns eine finanzielle Katastrophe dar, benötigten wir doch dringend den Umsatz zur Amortisation der Investitionen. Den Sommer haben wir knapp und mit schlechten Zahlen überlebt, danach wurden die Teilnehmerzahlen auf 7 Personen pro Kurs reduziert und eine Kostendeckung verunmöglicht. Nun soll die erneute Restriktion den Betrieb komplett verunmöglichen, kein Umsatz kann mehr erwirtschaftet werden. Dies wird uns ans finanzielle Limit und voraussichtlich in den Konkurs treiben. In unserem Studio kam es insgesamt zu 3 Corona Fällen, alle 3 haben sich nicht in unserem Studio angesteckt. Wir haben ein bestehendes und funktionierendes Schutzkonzept. Eine Schliessung ist für uns nicht nachvollziehbar. Kunden und Mitarbeiter sind nicht unendlich tolerant, ich fürchte beidseits anschliessende Kündigungen bei Wiedereröffnung und als Kleinstbetrieb kämpfen wir bereits täglich gegen die grosse Konkurrenz im Fitnessbereich.»

Simone Maier, Studioinhaberin: «Wenn mein Yoga-Studio in Nidau zugeht, bin ich vom Sozialamt abhängig.»

Renata Kaufmann, Yoga- und Pilates-Studio: «Die Verschärfungen des Bundesrates unterbinden die Ausübung meiner wichtigen Tätigkeit. Für die Gesundheitsbranche einen Schlag ins Gesicht!»

Christine Thomas, Centro Fitness, « Le misure del Consiglio Federale stanno distruggendo la mia attività imprenditoriale. Sono 9 mesi che non possiamo lavorare per causa delle restrizioni che sono già al massimo. »

Elson Kabashi, Karateschule: «Die Verschärfungen sollen am 2. Advent in Kraft treten. Das ist ein Schlag ins Gesicht für Sportler & Finanziell, Vorteil wären 24h - Öffnungszeiten, damit sich die Menschen verteilen und nicht enger „drücken“!»

Bettina Duff, selbst. Bewegungspädagogin Atelier5, Grub AR: «Ich bin sprachlos! Die meisten Einnahmen bringt mir meine Arbeit am Abend. Sie ruinieren meine ganze Existenz und das zum zweiten Mal!»

Edith Denzler, Gymnastikstudio: «Für meine Kursteilnehmer\*innen sind diese einschneidenden Massnahmen nochmals viel gravierender als beim letzten Lockdown, da wir damals draussen trainieren konnten. - Wo bleibt nun noch zusätzlich unsere seelische Gesundheit?»

Paolo Medolago, Centro Fitness Quality, Mendrisio TI: «Voglio segnalare che , in caso di ulteriori misure restrittive nei confronti della nostra categoria, la nostra attività subirà un'ulteriore contraccolpo, in un momento già decisamente molto problematico! La chiusura delle nostre strutture alle ore 19:00 ridurrebbe ulteriormente il numero di possibili iscrizioni (del resto già ridotte del 30%!!!) e mi costringerebbe a valutare licenziamenti o addirittura la chiusura definitiva, non avendo alcuna idea su quale potrà essere il nostro futuro. I centri di salute e fitness svolgono un importante compito economico nel campo della promozione della salute. L'allenamento mirato di forza e resistenza rafforza il sistema immunitario e la salute fisica e mentale. Il nostro settore deve essere equiparato all'assistenza di base in settori economici come la salute, la fisioterapia, le misure di riabilitazione, i negozi alimentari e i mercati. »

M. Goi und M. Pfründer, INH Fitnesscenter: «Die Schliessung raubt uns jegliche Einnahmen. Das ist aufgrund fünfstelliger Miete, ein Schlag ins Gesicht. Ohne Lockerung oder Hilfe können wir unmöglich überleben.»

Zoë Lorek: «Für einen Kleinstbetrieb kommen die neuen Massnahmen einem Berufsverbot gleich. Das geht für mich gar nicht. Wir haben uns an die Vorgaben gehalten und in meinem Betrieb gibt es keinen einzigen Fall von Corona. Ich bin wirklich entsetzt!»

Janine Kohler, Polefitness Studio: «Die geplanten Massnahmen richten einen Schaden an, den wir das ganze kommende Jahr nicht wiedergutmachen können.»

Claude Ammann, Präsident Schweizer Fitness- und Gesundheitsverband: «Die Verschärfungen werden unseren Unternehmen das Genick brechen und sind wirtschaftlich nicht tragbar.»

Pascal Mazzuchetti

Gabriela Bucher, Aktiv Fitness, Basel BS: «Seit dem 23. November 2020 hat uns Basel-Stadt auferlegt, dass wir unser Fitness- und Gesundheitszentrum schliessen müssen – trotz Einhaltung eines Schutzkonzepts. Unsere Mitglieder und Mitarbeitenden verstehen das gar nicht. Was wir in über 30 Jahren aufgebaut haben, möchte man in Kürze einfach vernichten. Wie soll das weitergehen?»

Sabrina Casagrande, Pilates-Studio, Kanton Aargau: «Wir haben maximal 6 Teilnehmende und mindestens 1,5 Meter Abstand. Durch das Schutzkonzept wird alles desinfiziert und wir tragen Masken. Wenn ich schliessen muss, wird es finanziell wieder schwierig für mich.»

Ruedi Ehrensperger, Präsident Holzbau Schweiz, Sektion Stadt Zürich: «Ich appelliere an den Bundesrat, dass die weiteren einschneidenden Massnahmen nicht umgesetzt werden. Unsere Branche, allgemein die Baubranche, leidet bereits genug unter den Verordnungen. Die zusätzlichen Verordnungen wären sehr negativ für die ganze Branche und branchenübergreifend für die ganze Schweiz, weil durch diese zusätzlichen Massnahmen viele Existenzen bedroht sind und sich viele Einkommen durch Kurzarbeit vermindern. Dies schlägt über auf die ganze Schweizer Wirtschaft und Weltwirtschaft. Ich appelliere ausdrücklich und eindringlich an den Bund, dass er diese Massnahmen den Kantonen überlässt, diese haben mehr Fingerspitzengefühl in diesem Bereich. Ich appelliere auch an das BAG betreffend den genannten Risikoländern hinsichtlich unserer Gastarbeiter und Mitbewohner der Schweiz, bsp. Portugal und Polen, dass diese einseitigen Bestimmungen erlassen werden. Es ist unbegründet und hat keinen Hintergrund, es ist eine einzige Schikane.»

Pascal Mazzuchetti, Blue Fit Club Sàrl, Montagny-près-Yverdon VD : « Voici l'état de mon club, nous sommes le jeudi 10, il est 13h00 de l'après-midi, nous devrions avoir une bonne quarantaine de clients à ce moment de la journée et voici le résultat des confinements et des décisions gouvernementales. »

Blue Fit Club Sàrl, Montagny FR : «Les décisions present sont des accélérateurs de faillites des PME et des Fitness. »

Brunschwig Group : « Notre groupe exploite 25 magasins, nous employons 600 personnes en Suisse, grâce aux rht nous avons pu maintenir ces emplois à ce jour. A part cela nous n'avons pas reçu la moindre aide de la Confédération ou des Cantons. »

Vivien Rolf, Shop für Sporternährung und Kampfsportbedarf: «Die Massnahmen im Kanton Bern treffen uns bereits jetzt sehr hart mit fast 50% Umsatzverlust. Werden diese jetzt noch verlängert und ausgedehnt ist auch unsere andere Filiale in St Gallen sowie das Onlinegeschäft stark betroffen. Kein Sport kein Umsatz für uns.»

Brigitte und René Keller, Café – Konditorei Keller Pfäfers, Bad Ragaz SG: «Durch die Massnahmen wird unser Advent – und Weihnachtsgeschäft stark eingeschränkt.»

Eliane Fischer, dipl. Bewegungspädagogin, Winterthur ZH: «Seit Monaten musste ich meine Bewegungsgruppen halbieren, um die Corona-Schutzmassnahmen zu erfüllen. Mein Einkommen hat sich halbiert. Durch die Forderung der Schliessung ab 19 Uhr würde mir nochmals ein Drittel der Einnahmen entfallen. Kolleginnen mussten bereits ihre Geschäfte schliessen.»

Skadi Töpken, ProMotion, Bern: «Die geforderten Massnahmen sind völlig unverständlich für alle gesundheitsorientiert Trainierenden und ziehen definitiv eine Verschlechterung der Lebensqualität und des allgemeinen Gesundheitszustandes unserer Patienten und Mitglieder nach sich.»

Margot Leu, Leu Fit Studio, Kanton Schaffhausen: «Von einem Tag auf den andern musste ich mein Studio schliessen, obwohl noch niemand meiner Teilnehmer positiv war oder in Quarantäne musste, und habe dadurch vorläufig meine Existenzgrundlage verloren. Die Fixkosten laufen aber trotzdem weiter. Ich bitte Sie den Entscheid wieder rückgängig zu machen.»

David Kuoni, Fitness- und Physiocenter, Sursee LU: «Die neuen Corona-Massnahmen machen überhaupt keinen Sinn. Es bestraft uns und unsere arbeitstätige Kundschaft, die sich nun alle gleichzeitig vor 19 Uhr fürs Training bei uns einfinden müssen.»

Paolo Tamburriello, Life club Fitness, Chiasso TI: «Con le previste restrizioni sono seriamente preoccupato perche non-credo potremmo continuare l'attività.»

Esther Mändli Gymnastikstudio, Kanton Schaffhausen: «Ich habe jetzt schon eine Einbusse, dass meine Unkosten nicht mehr deckend sind, unverständlich schlimm diese Massnahmen.»

Ursula Fernández: «Seit März versuche ich und die gesamte Tanz- und Fitnessbranche uns trotz extrem schwierigen Vorgaben einigermaßen über Wasser zu halten. Natürlich sind die Menschen sehr verwirrt, dass sie kaum wagen, einen Fuss vor die Türe zu setzen, geschweige denn zu uns in die Studios zu kommen. Sie erwähnen unsere Branche immer nur ganz am Rande und von finanzieller Hilfe und den vielen Millionen von denen immer erzählt wird, sehen wir absolut nichts. Es ist ein Armutzeugnis, dass Sie (die Sie einen sicheren Posten besetzen), uns dermassen im Stich lassen und jetzt wieder noch schärfere Massnahmen erwägen!»

Samuele Drakopoulos, Inhaber Fitnessstudios: «Ich führe mein kleines Fitnessstudio mit Herzblut. Es bildet meine Existenz. Mit den verschärften Massnahmen ist es absehbar, dass ich alles verliere und mein Studio definitiv schliessen muss.»

Katja Egli, Gesundheitstrainerin: «Noch mehr verschärfte Massnahmen – noch weniger Möglichkeit, professionell begleitete Gesundheitsprävention zu betreiben!»

Anwen Cazzetta, Group-Fitness Firma, Winterthur ZH und Ettenhausen TG: «Die neuesten Massnahmen werden mein Geschäft ruinieren. Bitte, lassen Sie uns zu normalen Öffnungszeiten arbeiten.»

Andreas Hinterberger: «Viele Gewerbebetriebe, insbesondere die Gastronomie, haben mit viel Engagement und mit spannenden Innovationen und Ideen die Umsetzung der Covid-Vorschriften verbunden und entsprechend investiert. Mit den geplanten, massiv verschärften Vorschriften und Einschränkungen werden die Betriebe völlig vor den Kopf gestossen und die Motivation unternehmerisch tätig zu sein geht endgültig verloren.»

Renate Stocker: «Wir durften über den ganzen Sommer viele Individualgäste begrüssen und waren jeden Tag mit Menschen konfrontiert. Aber nicht einer meiner 45 Mitarbeitende hat sich in der Zeit mit

dem Corona Virus angesteckt. Wir setzten das Schutzkonzept professionell um und haben keinen nahen Kontakt zu den Leuten. In den acht Monaten, in denen wir das Hotel geöffnet haben, hat sich ein Gast zurückgemeldet, dass er COVID hat, aber nicht aus dem Hotel sondern aus dem privaten Bereich. Nicht die Hotellerie oder die Restaurants sind der Herd, wo die Ansteckungen stattfinden, da sich alle mit Distanz und Respekt begegnen und sich an das Schutzkonzept halten. Darum ist es unverständlich und unglaublich, dass solche Massnahmen getroffen werden sollen, die vielen Betrieben das Genick brechen werden. Nicht nur finanziell sondern auch psychisch, was noch viel schlimmere Folgen haben wird. Es gibt heute bereits genügend Menschen die Existenzängste und Selbstmordgedanken haben, ist das besser als dieser Virus?»

Heidi Däster, Gymnastik- und Tanzstudio: «Seit Corona sind unsere Klassen merklich kleiner geworden. Mit Masken beim Training und den grossen Abständen fühlen wir uns alle sicher. Wenn wir um 19.00 schliessen müssen gehen ein Drittel der Klassen verloren. Die Lehrerinnen verlieren einen grossen Teil vom Lohn, Kursgelder werden zurückgefordert und die Angst, Kursteilnehmer ganz zu verlieren ist gross!»

Ursula, Yogalehrerin: «Bitte lassen Sie uns gesundheitsfördernde Bewegungseinheiten unterrichten und treiben Sie uns nicht alle in den Konkurs!»

Susanne Schleiss, Gymnastikstudioinhaberin, Kanton BE: «Die Fitnessbranche stärkt nicht nur das Immunsystem vor der Krankheit, sondern neu auch aktiv das Wiedererlangen der Kraft und Gesundheit nach Coronakrankheit. Die Kunden sind sehr dankbar!»

Sylvia Seifert, Inhaberin Tanzschule, Kanton ZH: «Körperliche Freizeitaktivitäten stärken das Immunsystem – die geplanten Massnahmen nehmen jede Freude und schwächen die Gesundheit.»

Sybille Perret, Besitzerin Pilatesstudios: « Die Ansammlung 1 - max. 6 Personen plus die Schliessung um 19h betrifft den Hauptteil meiner Einnahmen.»

Franziska Seidenfaden, Inhaberin Bewegungsstudios: «Mit den verschärften Massnahmen muss ich all meine Abendstunden einstellen, das ist der 2. Lockdown und den kann ich finanziell nicht mehr bewältigen! Ich muss mein Studio schliessen.»

Nathalie Meyer, Groupfitnesstrainerin, Zürich: «Fitness und soziale Kontakte fördern die Gesundheit und sind erwünscht. Angebote mit Schutzkonzepten sind sicherer als jegliche private Aktivität mit mehreren Personen, die beim Verbot entstehen.»

Jasmin Belart, Pilatesinstructorin, Kanton Solothurn: «Ich unterrichte Pilates in Kleingruppen (max 5 Personen in einem sehr grossen Raum). Diese Menschen brauchen weiterhin Bewegung in dieser ausserordentlichen Situation. Ich kann mir eine erneute Schliessung nicht leisten.»

Martina Gwerder, Yogalehrerin, Schwyz: Die neuen Massnahmen würden meinem Geschäft enormen Schaden anrichten! Seit Corona bleiben viele Abos unverlängert!»

Yvonne Keller, medizinisches Rücken-Center, Zürich: «Mit den verschärften Massnahmen bin ich NICHT einverstanden - sie sind NICHT zielführend und schädigen mein Geschäft und viele andere enorm!»

Hugo Koch, Sportgeschäft, Hinwil ZH: «Für uns sind die Tage zwischen den Weihnachten und dem Neujahr die Umsatzstärksten vom gesamten Jahr, also keine weiteren Einschränkungen gegen den Detailhandel.»

Rolf Hugli, Inhaber Fitnesscenters, Kanton Bern: «Die permanente Verschärfung führt dazu, dass viele KMUs nicht mehr weitergeführt werden können und das Personal auf der Strasse steht.»

Cuba Club, Schaffhausen: «Die aktuelle Situation mit den seit Montag 07.12.2020 geltenden Bedingungen bedeutet Umsatzeinbussen in den Bar- und Unterhaltungsbetrieben von rund 90% und massive Verluste.»

Gastronomie-Unternehmen, Kanton Luzern: «Wir sind schockiert über die Pläne des Bundesrates und mussten erst mal darüber schlafen, aber es war eine schlaflose Nacht. So wird das Licht in der Gastronomie noch schneller ausgehen als gedacht.»

Pascal Baschung, Inhaber Athletic Fitness AG, Murten FR: «Unser Betrieb wurde im Rahmen der Covid-19 Krise bereits 91 Tage zwangsgeschlossen (Bund/Kanton). Wir brauchen sofort Unterstützung - KEINE Kredite.»

Urs Kohler, Direktor Gastro Aargau: «Auf der Geschäftsstelle treffen täglich Verbandsaustritte ein, weil die Betriebe zum Aufgeben gezwungen werden. Noch weniger Umsatz wird diesen Umstand beschleunigen!»

Katharina Fleig, David Gym AG: «Sollte die vom Bundesrat geplante Sperrstunde ab 19.00 Uhr und das Verbot am Sonntag zu öffnen in Kraft treten, sehen wir uns nicht mehr in der Lage, unsere drei Fitnesscenter weiter zu führen. Die Monate Oktober bis März gehören zu den umsatzstärksten in unserer Branche, durch die Mitte Oktober verschärften Massnahmen sind diese Umsätze bereits komplett eingebrochen. Unsere Mitarbeiter laufen seit 01.11.2020 wieder auf Teil-Kurzarbeit, sollte eine Schliessung ab 19.00 Uhr erfolgen müssen, heisst dies für die Mitarbeiter ein noch höherer Prozentsatz an Kurzarbeit, was bei den eher tiefen Löhnen in der Branche für die Mitarbeiter ebenfalls existenzbedrohend ist. Kurzum: diese Verschärfung würde unsere Firma in den Konkurs treiben.»

Hanspeter Grossen, Inhaber: «Durch die verschärften Massnahmen des Bundesrates ist unser Unternehmen mit 30 Mitarbeitern gefährdet. Unsere Reserven sind nahezu aufgebraucht und die laufenden Kosten können nicht mehr gedeckt werden. Es sind somit 30 Mitarbeiter, die ihren Job verlieren werden. Das Unternehmen besteht seit 1985!!!»

Franck Longin, Kunde Fitnessstudio: «Die verschärften Massnahmen sind für die Fitnessbranche das Aus, denn mit dieser kleinen Personen Anzahl (5) in den die Fitnessstunden sind diese wirtschaftlich nicht mehr zu tragen. Die Angestellten werden Ihren Job somit in dieser Zeit nicht ausüben können und verlieren ihre Einnahmen.»

Claudio Tessari, Getränkehandel, Wald ZH: «Die verschärften Massnahmen würden uns vor Herausforderungen stellen, welche wir nicht mehr lange tragen könnten. Einkommen und Jobs von vier Familien sind gefährdet. Diese Massnahmen sind in KEINEM VERHÄLTNIS.»

Nadine Neveux, Boutique l'Envie à Carouge 1227 : «3 mois sans chiffre en 2020 dont novembre qui est le 2ème meilleur et il faudrait refermer sur les meilleurs jours ? C'est juste un assassinat commercial ! »

Mike Ruhland, Inhaber Fitness-Centers: «Wir haben viel investiert für die Umsetzung der Schutzkonzepte und uns strikte an alle Vorschriften gehalten. Zum Dank werden wir jetzt kaputt gemacht?»

Christoph Stucki, Inhaber Gesundheits- und Fitnesscenter, Kerzers FR: «Die bestehenden und bevorstehenden Massnahmen werden meiner seit über 20 Jahren aufgebauten Unternehmung « das Genick » brechen.»

Martin Steiner, Chili Health Training: «Mit kürzeren Öffnungszeiten werden die Kunden gezwungen sich einem höheren Risiko aus zu setzen. Da alle vor 19.00Uhr in der Stosszeit trainieren müssen verdichten sie den Kundenverkehr. Für uns noch weniger Kunden und mehr Risiko für Mitarbeiter und verbliebenen Kunden.»

Susanne Müller, Brocante Secondhand: «Ein verkürzter Weihnachtsverkauf wäre ein Kollateralschaden für den gesamten Detailhandel sowie die Gastronomie. Eine Einbusse, die Kleinunternehmen lahmlegen oder das Genick brechen.»

Rudi Bindella, Gastronomie: «Alle reden vom Schutz der Gesundheit. Eine gesunde Bevölkerung braucht eine gesunde Wirtschaft. Die Regierungen sollen nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit und Notwendigkeit intervenieren.»

Thomas Bollinger, Sanitär Laden, Schaffhausen: «Die angedrohten Massnahmen sind inakzeptabel für den Detailhandel. Wir brauchen die Sonntagsverkäufe zum Überleben.»

Bruno Eisenhut, Geschäftsführer Gewerbeverband AR: «Zahlreiche Betriebe steuern auf finanzielle Engpässe zu. Geschäftsaufösungen, Entlassungen oder Konkurse werden in Appenzell Ausserrrhoden die Folge von weiteren Verschärfungen der Massnahmen sein.»

Alex Mächler, imagingswiss Schweizerischer Fotofachverband: «Durch die Verschärfung der Massnahmen, verliert unsere Branche eine grossen Teil des für ihn wichtigen Weihnachtsgeschäfts.»

Casimir Platzer, Präsident Gastrosuisse: «Aus der Sicht der Gastronomie ist es klar: Sonntag zu geht gar nicht und Schliessung um 22.00 Uhr ist das Minimum, das wir haben müssen, um noch einigermaßen kostendeckend arbeiten zu können.»

Thomas Köhler, Papterist: «Sonntags- und Abendverkäufe sind für die Papeterie- und Spielwarenbranchen vor Weihnachten sehr wichtig. Auch sind kurzfristige Beschränkungen schwierig umzusetzen, dies verunsichert unsere MitarbeiterInnen sowie Kunden.»

Ivo Bischofberger, Präsident Schweizer Flesch-Fachverband SFF: «Die vom Bundesrat angekündigten, äusserst einschneidenden Massnahmen stehen in keinem Verhältnis zu den behördenseitig bereits geforderten und von den Branchen nach Treu und Glauben konsequent umgesetzten, kostspieligen Schutzkonzepten.»

Peter Bruggmann, Präsident ASMAS Sportfachhandel Schweiz: «Die Zeit vom 20.12.2020 bis zum 10.01.2021 gehört für den Sportfachhandel zur umsatzstärksten Zeit. 15% - 25% des Jahresumsatzes werden realisiert. Diese Umsätze sind endgültig verloren. Existenzen von vielen KMU sind gefährdet.»

Silvia Hiltensperger, Yogainstruktorin: «Die Verschärfungen mit Beschränkung 19.00 Uhr Im Fitnessbereich macht keinen Sinn. Es sind nicht mehr Menschen auf dem Mätteli als zu früheren Tageszeiten. Viele Gruppenstunden finden abends statt und wichtig für die Volksgesundheit, auch derer Menschen die Tagsüber arbeiten und zur Zeit nicht mal mehr einen Arbeitsweg haben. Finanzielle ist das einmal mehr sehr schlimm für mich.

Karin Roos, Kinder-Tanzschule: «Die Massnahmen ab dem Zweiten Advent haben für mich verheerende Folgen. Laut Herrn Koch, ehemals BAG, sind die Kinder nicht die Treiber des Virus. Habe den Lockdown knapp überleb. Mein ganzes Herzblut steckt in meiner Tanzschule.»

Andre Walser, Tanzschule Home of Dance: «Die geplante Verschärfung trifft uns erneut, obwohl unsere Kunden einen Tanzkurs besuchen möchten. Sie kommen alle freiwillig, da sie sich bei uns sicher und wohlfühlen mit all unseren Schutzmassnahmen (mehr und besser als verordnet).»



Paolo Rho, centro Fitness Benessere, Kanton Tessin: «Abbiamo già applicato rigidi criteri di sicurezza. Ulteriori ristrettezze non hanno senso e porterebbero a misure drastiche con riduzione del personale e disservizio ai clienti .»

Nicolas Dugal, Club Manager Harmony Praille, Genève : «Le sport c'est la santé, laisser les fitness fermés, c'est mettre les citoyens en danger »

Pasqualino Del Zingaro: «IMPOSSIBLE DE TRAVAILLER DANS DE TELLES CONDITIONS !! »

Ramona Schäfer, Therapeutin Kanton Zürich: «Als selbständig Erwerbende bringen mich die Massnahmen an die Grenze meiner finanziellen Existenz. Als Therapeutin sehe ich wie die optimale Betreuung erschwert wird und psychische und physische Beschwerden verstärkt werden.»

Fit Concept spa : « De qui se moquent ont , pertes de clients , pertes financières et toujours en attente d'aident à la hauteur des pertes.»

Oscar Burillo, Fitness Energy: « Les mesures prises par le Conseil Fédéral sont discriminatoires pour notre branche qui a pris et respecté toutes les mesures de sécurité demandées! »

Tanja Weber, Group Fitness-Studio, Kappel SG: «Wir haben Winter – der Grossteil der Bevölkerung ist abends bereits zuhause, bewegt sich allerdings unter Tags. Die 19.00 Uhr Sperrung macht keinen Sinn und dient vielmehr einer Bestrafung.»

Elodie Rimonteil: « Nous devons être entendu, et des aides doivent nous parvenir rapidement car nous sommes à l'arrêt et nous n'avons aucune information sur notre reprise. Nous devons aussi reprendre dans de bonnes conditions, ce n'est pas possible sans douche, ni vestiaire, ni cours collectifs, avec des restrictions d'horaires. Lors de notre reprise celle-ci devra être totale. ( Nous ne pouvons pas reprendre avec les conditions comme dans le canton de Vaud qui ne permet pas une exploitation rentable). »

Kurt Anliker, Paartanzschule, St. Gallen: «Wir führen unsere Tanzschule seit über 40 Jahren. Die fortlaufenden Corona-Massnahmen haben zu einem dauerhaften enormen Umsatzeinbruch geführt. Noch eine einschneidende Massnahme verkraften wir nicht mehr.»

Sonja Dietiker, Gymnastiklehrerin: «Ein neuer Lockdown bedeutet das Ende für meinen Mikrobetrieb – und für die gesundheitliche Selbstvorsorge all meiner Kundinnen und Kunden.»

Heidi Matter, Gesundheit und Bewegung, Kanton Luzern: «Mit den neuen Massnahmen werden die bestraft, die immer sorgfältig waren. Es ist ungerecht.»

LaLeila Rohner, BGB Schweiz, Kanton Basel-Land: «Die verschärften Massnahmen gefährden das zukünftige Weiterexistieren meines Kleinunternehmens.»

Daniel Filiberti, Fitness Fitline, Fribourg: « Nous sommes fermé sur Fribourg jusqu'au 20 janvier 2021, ceci va nous conduire droit à la faillite, car même avec des aides nous ne couvrons pas la moitié des frais. Janvier est le plus gros mots dans le fitness et ces décisions vont nous tuer. »

Nicole Suarez, Groupfitness-Studio: «Wir leben von den Abendkursionen, früher zu schliessen bedeutet für uns den Verlust von vielen Kunden und gefährdet unser Studio extrem.»

CSM Centro Sportivo Minusio SA : « È un oltraggio a tutti gli sforzi fatti per mettere in sicurezza sia i clienti che il personale, con grande sacrificio economico. Se essere dovessero entrare in vigore i

Centri Fitness e della salute (categoria di cui facciamo parte) come molte altre PMI rischierebbero un'ingente perdita con il rischio di chiusura. »

Danièle Meier: «Les fitness font partie de la solution non du problème ! »

Stefanie Felder, vivace Studio für Bewegung, Hochdorf LU: «Lasst uns auch nach 19 Uhr gesundheitsorientiert bewegen und so präventiv Gesundheitskosten (psychisch und physisch) einsparen.»

Judy Shepherd : « Wir haben Tausende von Franken investiert um den Gästen ein sicheres Training zu ermöglichen. Mit den geplanten Verschärfungen werden noch mehr Leute kündigen und wir werden nicht überleben.»

Frédy Hirter, Fitness Energie, Bussigny VD: «Les mesures proposées par le CF nous mettra dans une situations plus que critique. Ces décisions freinent les clients à renouveler ou à s'inscrire. Tous cela commence as ne plus être supportable et m'énerve sérieusement. »

Edith Ammann, Tan- und Bewegungsstudio BALANCE, Elgg ZH: «Diese geplante Verschärfung der Massnahmen wird mein Tanzstudio nicht überleben. Ich verliere so noch die restlichen Kunden.»

Barbara Grillo, Gymnastikstudio: «Bei den verschärften Massnahmen fallen meine Abendlektionen weg. Dann kann ich meine Miete nicht mehr bezahlen.»

Michael Rüedi, Café, Konditorei und Bäckerei: «Mit dem Schliessungsentscheid am Sonntag, wird uns der wichtigste Tag der Woche genommen und dass in der Weihnachtszeit.»

Laurent Coos, COOS Gym, Kanton Freiburg: « Je trouve inadmissible les décisions prises quant à la fermeture de nos établissements et le flou qui règne au sujet d'une date d'une réouverture. De nombreuses personnes me contactent chaque jour et se soucient de pouvoir revenir afin de maintenir leur santé. De plus, ceci nous plonge dans une situation financière très compliquée, et sans aides concrètes de la part de l'état, nous ne pourrons survivre à cette crise. »

Miriam Tomes-Papadia, Pilatesstudio : «Mein Bewegungsstudio ist mein Lebenseinkommen. Ich bin alleinerziehende Mutter mit zwei Teenagern zu Hause.»

Lionel Tosalli, TosalGym : « Les mesures present nous font mourir à petit feu.»

Alain Amherd, Leader Top Fitness, Givisiez FR : « Les décisions politiques prises, nous amène tout droit dans une faillite et un endettement personnel. »

Caroline Schuler, Bewegungsstudio: «Einen weiteren Lockdown kann ich nicht mehr bewältigen.»

Roger Disch, Fitnesscenters: «Dieser unnötige Aktionismus entspricht nicht der Gefahrenlage, zerstört Geschäfte die jahrelang aufgebaut wurden und für viele Menschen ihre Existenz bedeuten.»

Roland Steiner: «Die Verschärfungen werden unserem gesunden Unternehmen das Genick brechen uns sind wirtschaftlich nicht tragbar.»

Isabelle Allali, Bijouteries Myl'Or, Genève: « Les nouvelles mesures prises vont mettre en péril mes deux entreprises. »